

## **Regionalisierung im Kirchenkreis**

Da die Mitgliederzahlen der Kirche zurückgehen und vor allem weil in den nächsten Jahren ein großer Personalmangel in der Kirche herrschen wird, können viele Pfarrstellen in Zukunft nicht mehr besetzt werden. Um in dieser Situation noch eine gleichmäßige pastorale Versorgung der Gemeinden vornehmen zu können, hat die Landeskirche beschlossen, dass nur noch Regionen mit mindestens 10.000 Gemeindegliedern zusammen über die Besetzung einer Pfarrstelle entscheiden können. Es geht also um einen gemeinsamen Personalplanungsraum, nicht aber um die Zusammenlegung von Kirchengemeinden.

Für uns bedeutet das, dass im Blick auf die pastorale Personalplanung wir nicht nur mit unserer Nachbarkirchengemeinde in Westkilver, sondern auch noch mit den Nachbargemeinden Bünde Philippus und Hunnebrock-Hüffen-Werfen werden kooperieren müssen. Dieser Personalplanungsraum wird inzwischen „Bünde – West“ genannt.

In dieser Region mit derzeit etwa 15.000 Gemeindegliedern sind derzeit 6,5 Pfarrstellen besetzt. Davon werden bis Ende Juli 2024 voraussichtlich drei volle Pfarrstellen vakant, die fortan nur noch für die Region und mit einem zunehmend höheren Personalschlüssel besetzt werden können, da nicht genügend Pfarrer zur Verfügung stehen.

So erhöht die Landeskirche die Gemeindegliederzahl pro Pfarrstelle von derzeit 3000 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle auf voraussichtlich 4000 Gemeindeglieder pro Pfarrstelle ab dem 1.1.2026 bis schließlich hin zu 5000 Gemeindegliedern ab dem 1.1.2031. Da wir in unserer Kirchengemeinde inzwischen auch nur noch knapp 3000 Gemeindeglieder haben, wäre selbst in unserer Gemeinde eine Neubesetzung der Pfarrstelle, wie sie im Sommer 2024 ansteht, nicht mehr möglich; und auch der Dienst von Pfarrer Cremer endet im Sommer 2024.

Deshalb soll der pfarramtliche Dienst in Zukunft von regionalen „Interprofessionellen Pastoral-Teams“, den sogenannten „IPTs“ wahrgenommen werden, in denen die Pfarrer der Region im neuen Personalplanungsraum mit anderen gemeindlichen Kräften, wie Gemeindepädagogen, Diakonen, Gemeindemanagern o. ä. zusammenarbeiten.

Wie sich dieses „Interprofessionelle Pastoral-Team“ für unsere Region konkret zusammensetzen soll, darüber berät zurzeit ein Gremium, das für die Presbyterien der Kirchengemeinden Beschlussvorschläge erarbeitet, auf die man sich gemeinsam verständigen kann.

Wir werden über die weiteren Beratungen fortlaufend informieren. Zurzeit besprechen wir gerade, in welcher Form und durch welche Veranstaltungen das geschehen soll. Im Anschluss daran soll es dann darum gehen, wie der pastorale Dienst im Blick auf die anstehenden Ruhestände wahrgenommen werden kann und welche Neubesetzungen in unserer Region erfolgen können.

Auch wenn der anstehende Pfarrermangel keine schöne Perspektive ist, bin ich doch recht zuversichtlich, dass wir weiterhin mit vereinten Kräften unsere Gottesdienste werden feiern können.

Ihr / Euer Gerhard Tebbe